

fallen manchmal nach großer, anhaltender Hitze bei einem Gewitter Schloßen und Hagelstücken von beträchtlicher Größe. Diese entstehen, indem die kleinen, weißen Federvolken, welche aus feinen Eispadeln bestehen, sich plötzlich in die niedrig gehenden Regenwolken senken. Die Wassertropfen der Regenwolken schlagen sich sofort an den eisigen Nadeln nieder, frieren mit diesen zusammen und fallen nun als große, schwere Eisstücke hernieder.

Welches der in unsrer Gegend vorherrschende Wind ist, kann man leicht sehen an den Bäumen der hochgelegenen Erlauer Straße; diese Bäume sind alle nach NO. hin gebogen, weil der Wind aus SW. am häufigsten während eines Jahres weht, also am nachhaltigsten diese Bäume umbiegt. Da dieser Wind zugleich auch ein feuchter ist, so ist die nach SW. gerichtete Seite derselben auch meist mit grünen Flechten überzogen. Der kälteste Wind ist der NO., der wärmste der SO.

Die Beschaffenheit der Luft nach Wärme und Kälte (Temperatur), wie dieselbe in den verschiedenen Tageszeiten und innerhalb der 4 Jahreszeiten wechselt, messen wir mit dem Thermometer (Wärmemesser). Das Quecksilber steigt bei zunehmender und fällt bei abnehmender Wärme (zunehmender Kälte).

Der Wetterbeobachter achtet auf die Zahl der Regentage, der trüben und heiteren Tage und auf die Richtung der Winde an den einzelnen Tagen eines Jahres. In unserer Gegend kommen gegen 170 Regentage vor; die übrigen Tage sind trübe bei bedecktem Himmel, und nur etwa 15 Tage im Jahre zeigen den Himmel ganz wolkenfrei. Gewitter kommen im Durchschnitt bei uns etwa 28 auf ein Jahr. Die Gewitter treten hier selten sehr stark und verderblich auf. Alle Erscheinungen, in welchen sich die Veränderungen der Luft in Bezug auf Temperatur und Feuchtigkeit vollziehen und die in jedem Jahre ähnlich wiederkehren, nennt man das Klima einer Gegend. Die täglichen Veränderungen von Wärme und Feuchtigkeit der Luft machen die Witterung aus.

Auf die Größe und Heftigkeit der Niederschläge hat die Natur des Bodens großen Einfluß. Weil in unsrer Gegend noch ein ziemlich starker Waldbestand ist, so haben wir häufigere aber unbedeutendere Niederschläge. Wo man die Wälder ausgerottet hat, werden die Regengüsse seltener, dann aber auch heftiger, sodaß sie bedeutende Ueberschwemmungen verursachen. Die Menge der feuchten Niederschläge wird also durch die Wälder nicht vermehrt, sondern gleichmäßig vertheilt.

19. Verdienstvolle Männer Mittweidas.

Mit Stolz kann Mittweida auf eine Reihe von verdienstvollen Männern hinweisen, welche entweder in seinen Mauern geboren und erzogen wurden oder welche hier durch ein segensreiches Wirken sich ein bleibendes dankbares Andenken sicherten. Unter denen, welche weit über die Grenzen unsres engeren Vaterlandes hinaus durch ihr Wirken und ihre Werke sich einen hohen Ruf erwarben und dadurch auch den Namen